

VI.

Frankreich.

Anfang Januar. Aus der bonapartistischen Partei scheidet sich eine neue parlamentarische Gruppe aus mit der Bezeichnung „Republikanische Rechte der Volksabstimmung“ unter Führung Luno d'Ornanos.

14. Januar. Der Abgeordnete Serrille-Meade wird veranlaßt, seine Interpellation wegen einer angeblich geplanten Zusammenkunft Carnots mit Kaiser Wilhelm in Brüssel zurückzuziehen.

20. Januar. Als Joffrin, der durch die Ungültigkeitserklärung der für Boulanger abgegebenen Stimmen Abgeordneter geworden, zum ersten Mal in der Kammer reden will, entstehen langdauernde Tumulte, infolge derer mehrere Abgeordnete mit Gewalt aus dem Saal entfernt werden, und die Boulangeristen sowie die Monarchisten in Masse das Haus verlassen.

24. Januar. Der Pariser Wahlbezirk des ehemals Boulangerisch gekannten Abgeordneten Mertineau, der sich von Boulanger jedoch losgesagt hatte, zwingt jenen in einer Versammlung mit Anwendung von Gewalt, sein Mandat niederzulegen. Der Kammerpräsident Floquet erklärt in der nächsten Sitzung, er sehe die mit Gewalt abgedungene Demission für ungültig an und werde sie, falls sie ihm zugestellt würde, gar nicht verlesen.

29. Januar. Die gesamte Linke der Kammer hält eine Volksversammlung ab, welche sich gegen Monarchie und Diktatur erklärt. Die Abgeordneten kommen überein, sich monatlich einmal zu versammeln.

30. Januar. Den Regierungsblättern zufolge hat der Zar das Schiedsrichteramts zwischen Frankreich und Holland in dem Grenzstreit in Guyana abgelehnt, weil Holland Bedingungen